

Rudolf Schmitt: Anleitung zur Erstellung von Postern (Fassung vom: 2.2.2018)

Bisher wird das Veranstaltungsformat der Postersession auf Tagungen im Kontext der Sozialen Arbeit kaum sichtbar, in anderen Disziplinen findet sich das sehr viel häufiger. Warum sollten Sie ein Poster entwerfen und sich damit einbringen? Die Postersession ist ein Angebot für Forschende (vor allem, aber nicht nur zu Beginn einer wissenschaftlichen Laufbahn), das Konzept ihres Projekts auf einem Schaubild = Poster darzustellen und im kleinen Kreis derer, die sich für die jeweilige Arbeit interessieren, zu besprechen. Diese Form der Präsentation ermöglicht im Gegensatz zu Vorträgen auf Tagungen eine entspanntere Form der Diskussion im kleinen, aber interessierten Kreis freier Besucher/innen, die von Poster zu Poster schlendern, nachfragen, und ad hoc vertiefen.

Es gibt Hinweise im Internet zur Gestaltung, ich werde also das Rad nicht neu erfinden:

a) Unter http://www.wissenschaftstagung.de/de/programm/anleitung_postergestaltung.pdf ist ein gut verständlicher Einstieg gegeben, ähnlich hilfreich ist auch die kurze Powerpoint-Folie https://www.staff.uni-mainz.de/pommeren/Vortraege/Gutes_Poster.pdf.

b) Bei der Überlegung, wie das Poster zu gestalten ist, schlage ich vor, uns in den Regeln an die größte mir bekannte Poster-Session anzulehnen: die des Berliner Methodentreffens Qualitative Forschung <http://www.qualitative-forschung.de/methodentreffen/angebot/ps/index.html>. Ich übernehme daher komplett die dortigen Vorschläge zum Format in gekürzter Fassung:

"Informationen zu Postergestaltung

Die Postergröße sollte DIN A0 (118,9 x 84,1 cm) entsprechen; insgesamt gilt - wegen der Präsentationsform Poster -, den Textanteil gering zu halten und vermehrt Visualisierungen (Grafiken oder Abbildungen) einzusetzen. Auch wenn Poster auffallen sollen, empfiehlt es sich, Farben dezent einzusetzen.

Als Richtlinie sind folgende Schriftgrößen empfohlen:

Titel: ca. 70 pt

Überschriften: ca. 50 pt

Text: ca. 30 pt

Poster können zu empirischen Arbeiten oder methodischen Fragestellungen vorgestellt werden. Für Poster zu empirischen Arbeiten empfiehlt sich eine klare (auch visuell dargestellte) Unterteilung in Forschungsfrage, Methoden, Ergebnisse und Diskussion; bei methodischen Fragestellungen ein entsprechender Aufbau zu Anliegen, Umsetzung und Resultaten. Ferner sind anzugeben: Name und Anschrift der Autor/innen, verwandte (und zentrale) Literatur. Zudem empfiehlt sich, das Poster als DIN A4-Ausdruck den interessierten Teilnehmenden zur Verfügung zu stellen (oder eine umfänglichere Ausarbeitung/einen Artikel vorzuhalten). Poster-Vorlage können Sie hier herunterladen: http://www.qualitative-forschung.de/methodentreffen/angebot/ps/Poster_Vorlage_BMT_PPT.ppt. Anregungen finden sich auch in dem Beitrag "Ten simple rules for a good poster presentation" (Erren & Bourne 2007) in PLoS Comput Biol 3(5). "

Soweit die Vorschläge der KollegInnen des Berliner Methodentreffens. Als Anregung können natürlich auch die Poster dienen, die im Verlauf früherer Berliner Methodentreffen präsentiert wurden: siehe <http://www.qualitative-forschung.de/methodentreffen/archiv/poster/index.html>. Poster aus der Sozialen Arbeit sind auf dem unteren Ende der Seite <https://www.dgsa.de/sek-tionen/forschung/> zugänglich, die weitgehend nach diesen Vorgaben entstanden sind. – Die Kosten für den Ausdruck eines DIN A0-Posters liegen je nach Copy-Shop zwischen 15 und 40 Euro – vorher recherchieren!, dazu noch eine entsprechend große Papprolle für den Transport.